



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Herbst

Das lesen Sie heute:

Werden wie die Kinder	1
Konfirmanden.....	3
Frauenkreis/Seniorenkreis	6
Kirchenjubiläum.....	8
Danken macht menschlich...	9
Gottesdienste	10
Kindergottesdienste Krabbeltgottesdienst.....	12
Einladung zum Gesprächskreis.....	14
Zum Todestag von Albert Schweitzer.....	16
Monatsspruch Oktober	17
Letzte Seite - Impressum.....	20

Gott hat andere Maßstäbe!

Wie sehen Sie denn die Kinder? Zum Knuddeln, goldig, direkt, unverfälscht und spontan? Oder eher als kleine Monster, die Lärm machen und alles liegen lassen, wo sie gehen und stehen? In unserem Spruch sagt Jesus nicht, wie die Kinder seiner Meinung nach sind. Aber zu seiner Zeit lebten sie in einer schlechten sozialen Situation. Wie Sklaven unterstanden sie der Autorität ihrer Väter, sie waren gering geachtet und wurden klein gehalten. Jesus wusste also: Kinder waren machtlos und galten nichts. Und dennoch stellt er sie uns als Beispiel vor Augen, als seine Jünger einmal fragten: Wer denn der Größte im Himmelreich sei. „Der Größte sein!“, das ist eine Frage nach Macht, nach der Sprosse auf der Erfolgsskala. Und Macht, so glauben wir heute auch, sei etwas Wichtiges und garantiere Erfolg. Das also mutet Jesus seinen Jüngern zu: Von wegen Größe und Macht. Jesus geht es um die

**„Wahrlich, ich sage
euch, wenn ihr
nicht umkehrt und
werdet wie die
Kinder, so werdet
ihr keinesfalls in
das Reich
der Himmel
hineinkommen.“**

Matthäus 18,3

(Monatsspruch September 2015)

Umkehrung der gängigen gesellschaftlichen Werte und der daraus resultierenden Haltung. Er geht davon aus, dass Kinder viel näher bei Gott sind als irgendjemand sonst auf der Welt, und deshalb erklärt er Kinder zu Lehrern für die Erwachsenen, was das Himmelreich anbelangt. Also weg von Allmachtsfantasien und eine Kehrtwende gemacht hin zu Bescheidenheit und Einfachheit. Im Moment versucht das gerade ja der neue Papst. Nun ist es nicht ungewöhnlich, wenn sich die Mächtigen gerne mit Kindern in der Öffentlichkeit schmücken. Doch Papst Franziskus sieht die Dinge, wie Jesus sie sieht: Kinder brauchen Schutz, weil sie schwach sind; Kinder gehen mit unseren Schwächen ehrlich und unbefangen um; Kinder bitten, Kinder vertrauen darauf, so geliebt und angenommen zu werden, wie sie sind; Kinder können sich restlos hingeben an das, was gerade aktuell ist; Kinder sind aber auch sehr empfänglich für gefährliche Einflüsse. Darin liegt die Gefahr der Verführbarkeit. Daher droht Jesus – einige Sätze nach unserem Spruch



– mit einem drastischen Bild den “Verführern” das Gericht an.

Was heißt das nun für uns? Der Mensch strebt immer – und das beginnt schon im Geschwisterkreis – nach Macht.

Aber mit dem Bild vom Kind macht Jesus uns deutlich, dass wir unser Leben lang Kinder bleiben, die Schutz

brauchen und darauf angewiesen sind, das zum Leben Notwendige täglich neu zu erbitten und zu empfangen. D.h.: Wir sollen ungeniert zu unseren Schwächen und unserer Bedürftigkeit stehen, wie Kinder das ja

auch tun, weil wir uns stets bei Gott geborgen wissen dürfen. Wohin nämlich reines Machtstreben führt, sehen wir allenthalben und es nimmt kein Ende.



Ihr Pfarrer
Heinz Adler

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden



vlnr: Felix Zürcher - Beat Gäßler - Dustin Ammel - Niklas Huser - Joel Sexauer - Nilas Krings -
 Enrico Heimbürger - Yona Bühler - Marius Lipps - Carlos Zürcher.
 Antonia Schwarz - Sarah Stork - Anna Schrempp - Lena Fischer - Celine Wäldin - Julia Hasemann -
 Rosalie Lederer - Ronja Weber - Luisa Fischer - Amelie Santo.
 Johannes Munding - Louis Rosewich - Tino Zürcher.

Es fehlt auf dem Bild: Julia Jäger

**Was sie wohl bewegt - unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden?
 Und was werden sie erhoffen vom Konfirmandenunterricht? Gebe Gott,
 dass wir sie fördern und unterstützen auf dem Weg, der zum Glauben führt.
 Diese Aufgabe ist uns allen aufgetragen, den Eltern, den Großeltern,
 den Paten und allen Gemeindegliedern auch.**

Konfirmandinnen und Konfirmanden pilgern nach Nordrach zur Jugendkapelle mit Umwegen



Auf der Wanderung



Eine erste Aktion, die wir mit unseren neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden unternommen haben, war ein Pilgerweg von Zell nach Nordrach. Warm war's und wir wollten im Schatten der Bäume laufen und so haben wir uns auch „verlaufen“.



Um den Altar versammelt



Wer bekommt das schönste Frühstücksbrötchen?



24. September

„Erzähl mal“ - rund ums Fernsehen

Samstag, 17. Oktober Frauenfrühstück

„Jochen Klepper“ - Leben und Werk

19. November

Thema steht noch nicht fest

10. Dezember

Thema steht noch nicht fest

28. Januar

Jahreslosung mit Pfr. Adler

Februar

Infoabend zum Weltgebetstag
(A.Jung)

04. März

Weltgebetstag

21. April

„Wunder gibt es immer wieder“

Mai

Termin und Thema folgen - bitte
im Amtsanzeiger schauen

23. Juni

gemütlicher Hock im Pfarrgarten



Ausflug



Ausflug der Frauen nach Oppenau
Bevor Oliver Schüle das Renchtal
verlies, haben die Frauen die Gelegenheit
genutzt und ihn noch besucht.

Oppenau





Meißenheim 2015/2016

jeweils Donnerstags, 14.30 Uhr

10. September

Jan Hus, sein Beitrag zur Reformation

08. Oktober

Von den Farben...

19. November

„Bergauf - bergab - das Leben?“

10. Dezember

Adventsfeier - Thema: Maria

14. Januar

Jahreslosung

18. Februar

Humor ist, wenn man trotzdem lacht!

17. März

Die „heiligen“ Zahlen.

14. April

Gut gewürzt!

12. Mai

Göttliche Originale: Karl Barth

15. Juni

12.00 Uhr Mittagessen und Kaffee

Kreise in Kürzell



Ganz herzlich sind Frauen eingeladen zum Frauenkreis. Wir treffen uns mittwochs um 19.30 Uhr im Gemeindesaal neben der Kirche.

*Die Termine für unsere Treffen
stehen immer im Amtsblatt
der Gemeinde.*

*Seien Sie herzlich eingeladen
und kommen Sie zu uns.*

Seniorenkreis Kürzell

Auch die Senioren aus Kürzell freuen sich über neue Mitglieder. Kommen Sie vorbei und machen Sie mit!

Wir treffen uns am Mittwoch,
jeweils um 14.00 Uhr,
einmal im Monat.

Am 3. Advent, 13. Dezember feiern wir den Seniorenadvent ab 14.30 Uhr im Gemeindesaal, anschließend ab 17.00 Uhr ist Adventsgottesdienst für die ganze Gemeinde.

Kirchenjubiläum Oktober 2016



Am **28. Oktober 1766** fand die Einweihung der Meißenheimer Kirche statt. Nächstes Jahr dürfen wir das 250-jährige Jubiläum feiern. Dazu gibt es schon Planungen und Vorüberlegungen. Der Festgottesdienst zum Kirchenjubiläum wird am Sonntag 30. Oktober mit Landesbischof Joachim Cornelius-Bundschuh stattfinden. Der Kirchenchor und der Posaunenchor werden dabei mitwirken. Danach ist die Bevölkerung in die Festhalle in Meißenheim eingeladen. Die Vereinsgemeinschaft hat schon zugesagt, dort für das Mittagessen und

den Kaffee die Verantwortung zu übernehmen.

Am 28. Oktober selbst - also am Jubiläumstag - wird es eine **„Nacht der Musik in der Kirche“** geben, auch dazu gibt es von den musikalisch Wirkenden unserer Gemeinde schon positive Rückmeldungen.

Ebenso werden **ehemalige Pfarrer** von Meißenheim an ihrer alten Wirkungsstätte aktiv werden. So übernimmt Pfarrer Hans-Rudolf Pfisterer den Gottesdienst am 24. Januar und am 17. Juli wird Pfarrer Dr. Martin Schneider predigen.

Das ganze Jahr über sollen dann verschiedene Angebote gemacht werden, die das Jubiläumsjahr prägen, z. B. wird es einen Vortrag über die Innengestaltung der Kirche geben und verschiedene Konzerte.

Wir suchen....

für eine Ausstellung rund um das Jubiläum alte Bilder von Meißenheim und Konfirmandenbilder aus vergangenen Jahrgängen.

Wenn wir viele „alte“ Dorfbilder ausgeliehen bekommen, könnte daraus dann auch ein schöner Kalender entstehen. Die Bilder bräuchten wir bis Ende Oktober.

Danke!

Wer hat eigentlich mehr Grund zum Dank für Saat und Ernte, Erfolge, Gewinne?

Die Vorfahren, die vom Werden und Wachsen wenig Genaues wußten, oder wir, die Modernen, die erkennen, wie was funktioniert?

Doch eigentlich wir. Die vor tausend Jahren konnten nur staunen. Wir können einsehen. Die Wunderbarkeit des Ganzen wird doch um so ergreifender, je mehr wir Einblick in den Aufbau der Natur gewinnen.

„Der erste Schluck aus dem Becher der Wissenschaft macht atheistisch. Aber auf dem Grund des Bechers begegnet uns Gott!“.

Das sagte der große Physiker Heisenberg.

Ja, wir können viel. Darum können wir auch soviel zerstören. Wenn technische Intelligenz gepaart ist mit Weisheit und Nächstenliebe, könnten wir Berge von Not und Unrecht versetzen. Da wir aber viel Kenntniss - ohne Einsicht ins Ganze - einfach zweckentfremden zum eigenen kurzsichtigen Vorteil, wird so manche Ernte auch zum Fluch. Die vergifteten Gewässer, die ausgelaugten Böden, die sterbenden Wälder machen uns die Gegenrechnung auf zu vollen Einkaufsstützen bei kleinen Preisen.

Heute Erntedank feiern heißt auch, den Zusammenhang von Saat und Ernte, Nehmen und Geben besser verstehen zu wollen. Wir können die Schöpfung nicht auspressen. Wir gehören ja zu ihr. Der Garten Eden ist uns gegeben, „um ihn zu bebauen und zu bewahren“ - so steht es schon in der dreitausend Jahre alten Schöpfungsgeschichte (1. Mose 2,15).

Denken und Danken gehören zusammen. Wer lange nachdenkt, muss dankbar werden für alles, was an Glück und Gutem gelingt. Es geht doch gar nicht anders.

Danken macht menschlich

Du kannst dich doch nicht vor den Spiegel stellen, dir auf die Schulter klopfen und sagen: „Hab ja alles verdient!“

Was gelingt ist doch Gnade. Deine Gesundheit, deine Wachheit, dein Wissen, dein Fleiß - das alles ist Begabung. Da steckt doch das Wort „Gabe“ drin wie der Kern in der Kirsche.

Die richtige Adresse für Dank nun ist Gott - du kannst es drehen und wenden, wie du willst. Alle anderen Adressen greifen zu kurz. Die frischen Brötchen, die Renten, das passable Auto, das wirksame Medikament - bei wem sollen wir uns bedanken? Bei den Bäckern, der LVA, beim Autokonzern, der Pharmaindustrie?

Dass Brötchen gebacken werden können, liegt nicht an den Bäckern, dass Pillen manchmal helfen, nicht an den Firmen. Sie benutzen die Natur. Geschaffen hat sie und erhalten tut sie ein anderer. Du weißt es selber.

Darum dank Ihm mal bewußt. Man könnte Kirche schon um des Erntedankfestes willen lieben. Denn das Nehmen gelingt uns von selbst. Aber Danken will angeregt sein. Jeden Sonntag feiern wir Dank für die Ernte, auch für die deine.

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 20. September

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 27. September

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikant Joachim Wagner-Rieth

Sonntag, 4. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikant Joachim Wagner-Rieth

Sonntag, 11. Oktober

9.30 Uhr **Erntedank**

Pfr. Adler, Kirchenchor, Posaunenchor

Sonntag, 18. Oktober

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 25. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 1. November

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 8. November

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Sonja Kunz

Kürzell

Sonntag, 20. September

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 22. September

9.00 Uhr Gottesdienst

Prädikant Joachim Wagner-Rieth

Sonntag, 4. Oktober

10.15 Uhr **Erntedank**

Pfr. Adler, Kirchenchor

Sonntag, 11. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikant Joachim Wagner-Rieth

Sonntag, 18. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 25. Oktober

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 1. November

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 8. November

9.00 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Sonja Kunz

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 15. November

Volkstrauertag

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikant Joachim Wagner-Rieth

Donnerstag, 18. Nov.

Buß- und Betttag

18.30 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler, Kirchenchor

Sonntag, 22. November

Totensonntag

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 29. Nov. - 1. Advent

18.00 Uhr **Adventskonzert**

Pfr. Adler, Kirchenchor, Posaunenchor

Sonntag, 6. Dez. - 2. Advent

9.00 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 13. Dez. - 3. Advent

10.15 Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 20. Dez. - 4. Advent

18.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Kürzell

Sonntag, 15. November

Volkstrauertag

9.30 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Donnerstag, 18. Nov.

Buß- und Betttag

Gottesdienst in Meißenheim

Sonntag, 22. November

Totensonntag

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 29. Nov. - 1. Advent

9.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Advent, kathol. Kirche

Pfr. Adler, Pfr. Jelic

Sonntag, 6. Dez. - 2. Advent

10.15 Gottesdienst

Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 13. Dez. - 3. Advent

17.00 Uhr Gottesdienst

nach Seniorenadvent, Pfr. Adler

Sonntag, 20. Dez. - 4. Advent

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

KiGo Kürzell



Bitte vormerken:

Jeden ersten

Sonntag

im Monat

ist

Kindergottesdienst!

KiGo Meißenheim

Bitte vormerken:

Jeden zweiten

Sonntag

im Monat

ist

Kindergottesdienst!



Liebe Kinder, ihr seid herzlich eingeladen, den Kindergottesdienst zu besuchen und mit uns zu feiern.

Krabbelgottesdienste in Meißenheim



Die Bilder sind vom letzten Krabbelgottesdienst im Sommer zum Thema **„Die Vögel unterm Himmel“**.



Der nächste
Krabbelgottesdienst
ist am

Samstag, 24. Oktober

um 17:00 Uhr

Evangelische Kirche
in Meißenheim



Herzliche Einladung zum Theologischen Gesprächskreis im Winterhalbjahr 2015-2016

Nachdem wir im letzten Winterhalbjahr etwas über die Kirchengeschichte nachgedacht und dazu ein Buch von Fabian Vogt gelesen haben, soll es in diesem Winterhalbjahr um einen Überblick zu biblischen Geschichten gehen und um den „roten Faden“, den es in der Bibel gibt; wiederum mit einem Buch, das Fabian Vogt geschrieben hat.



Der Autor schreibt dazu: *„In diesem Buch möchte ich ihnen gerne einige der geistlichen Leitgedanken der Heiligen Schrift, die historischen Hintergründe und das soziale Umfeld der biblischen Texte so nahebringen, dass Sie einen grundlegenden Überblick bekommen und in Zukunft die vielen bewegenden Geschichten und Texte in ihrem Kontext verstehen und dadurch auch besser in unsere Lebensverhältnisse übertragen können.“*

Eingeladen sind ganz herzlich alle, die Interesse an der Bibel haben und sich einen groben Überblick verschaffen wollen und die auch Interesse daran haben, darüber mit Anderen ins Gespräch zu kommen.

Das Buch kostet 12,90 Euro und wird vom Pfarramt besorgt, so dass es zum ersten Termin an Sie abgegeben werden kann.

An folgenden Terminen wollen wir uns treffen:

09. Oktober

Einführung: Eine kleine Geschichte Israels.

Absprachen zu den Terminen.

23. Oktober

Gemeinsam sind wir stark: Der Bund zwischen Gott und den Menschen.

Mit Gott auf Du und Du: Gott, der Schöpfer und Freund.

20. November

Freiheit, die ich meine: Erlösende Taten eines Gottes, der zuhört.

Durch dick und dünn: Gottes sanfte Menschlichkeit.

04. Dezember

Aus Hoffnung leben: Das bewusste, gesegnete Warten auf Gott.

Fazit 1

29. Januar

Kleine Geschichte der ersten Christen.

Von einem, der auszog, das Fürchten zu besiegen: Was wir von Jesus wirklich wissen.

12. Februar

Schreib mal wieder: Von der Macht der Briefe.

Eine Geschichte, drei Leidenschaften: Was Markus, Matthäus und Lukas von Jesus erzählen.

26. Februar

Lauter Missverständnisse und Herausforderungen? Was Johannes von Jesus denkt.

18. März

Warten auf Gott: Apokalyptische Freundlichkeiten.

Fazit 2

8. April

Ausweichtermin

Wenn Sie der Gesprächskreis reizt, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt (Tel. 2232) an, damit wir die entsprechende Anzahl Bücher besorgen können. Gerne dürfen natürlich auch Menschen aus anderen Gemeinden teilnehmen. Machen Sie kräftig Werbung für den Gesprächskreis!

Zum 50. Todestag Albert Schweitzers am 4. September

Vor 50 Jahren am 4. September 1965 starb Albert Schweitzer in Lambarene/Gabun. Mit ihm verlor die Welt eine der herausragenden Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts.

Albert Schweitzer war ein vielseitig begabter Mensch und leistete sowohl als Theologe wie auch als Philosoph, Organist, Orgelbauexperte, Schriftsteller, Baumeister, überzeugter Pazifist und Atomwaffengegner sowie Urwald-Doktor Außerordentliches.

Obwohl ihm als Organist und Hochschullehrer große Karrieren offen standen, studierte er noch nach dem Studium der Theologie und Philosophie mit 30 Jahren Medizin und verließ 1913 mit seiner Frau Helene Europa, um im heutigen Gabun, während der französischen Kolonialzeit „in der Nachfolge Jesu“ sein später weltberühmtes Urwald Krankendorf Lambarene aufzubauen. Hauptwerk Albert Schweitzers war seine Kulturphilosophie in mehreren Bänden, deren Basis die "Ehrfurcht vor dem Leben" bildet, deren Grundlage wiederum der unwiderlegbare Satz "Ich bin Leben, das leben will, inmitten



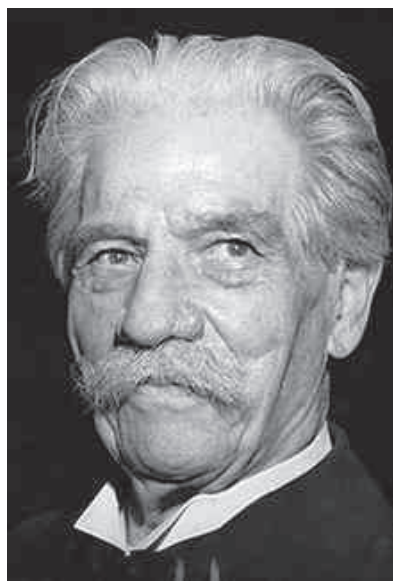
von Leben, das leben will" ist.

Die Klinik in Gabun war für Albert Schweitzer das "Symbol" seiner humanitären Philosophie. Dass diese Klinik ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod noch segensreich wirkt, hat er nach eigenem Bekunden für sehr unwahrscheinlich gehalten.

Über 30 Jahre wohnte Schweitzer bei seinen Aufenthalten in Deutschland in seinem Haus in Königsfeld im Schwarzwald.

Generationen von Schülern und Konfirmanden lernten im Unterricht über Jahrzehnte den Grand Docteur, wie er in Gabun genannt wurde, im Unterricht kennen und verehren. Bundesweit tragen nahezu 200 Schulen zu seinem Gedenken seinen Namen. Hochgeehrt, unter anderem mit dem Friedensnobelpreis 1954, starb Schweitzer am 4. September vor 50 Jahren und wurde auf dem Friedhof in Lambarene beigesetzt.

Vor allem die älteren Meißenheimer erinnern sich auch noch daran, dass Albert Schweitzer hier bei uns auf der Silbermannorgel gespielt hat.



Albert Schweitzer

**„Gebete ändern nicht die Welt.
Aber die Gebete ändern Men-
schen und Menschen ändern die
Welt.“**

**„JEDER MENSCH MUSS
TRÜBSAL DURCHMACHEN, UM
REIF ZU WERDEN UND UM ZU
LERNEN, IMMER GEDULDIG
UND GÜTIG ZU BLEIBEN.“**

*„Wer glaubt ein Christ zu
sein, weil er die Kirche be-
sucht irrt sich.
Man wird ja auch kein
Auto, wenn man in eine
Garage geht.“*

**„Die größte Entscheidung
deines Lebens liegt darin,
dass du dein Leben ändern
kannst, indem du deine Geis-
teshaltung änderst.“**

MONATSSPRUCH

OKTOBER:

*Haben wir Gutes empfangen
von Gott und sollten das
Böse nicht auch annehmen?*

Hiob 2,10

Bewährt auch im Leiden!

Leid und leiden gehören ebenso zum Leben wie atmen und lieben. Natürlich drängt sich niemand danach. Aber wenn es einen schon trifft, das Leiden, dann ist es nicht egal, wie damit umgegangen wird. Falsch wäre es zu resignieren und sich treiben zu lassen oder zu hoffen, irgendwie werde alles schon wieder von alleine gut. Gewiss sind die meisten Menschen keine solchen Persönlichkeiten wie Hiob. Und doch liegt es an uns, mit unserem Leid so umzugehen, dass andere nicht durch uns noch tiefer hineingezogen werden in ihr Leid und dadurch völlig entmutigt werden. Hiob jedenfalls ist durch seine Art des Umgangs mit dem Leid für viele ein Trost geworden. Stellt sich die Frage: Wie hat er das geschafft? Wie und wo hat er die Kraft gefunden, in dieser seiner Situation einer menschlichen Katastrophe, an Gott

festzuhalten? Hiob gibt eine ermutigende Antwort: Wenn Gott bisher – in guten Zeiten – zu uns gehalten hat, warum sollte er nun – in schlechten Tagen – auf einmal nicht mehr zu uns halten?

Unser Leben ist ausgespannt zwischen Extremen auf beiden Seiten, nur so ergibt sich das interessante, spannungsvolle und zum Teil auch nur schwer auszuhaltende unseres Daseins.

Zu warm gehört kalt, zu groß gehört klein, zu Liebe gehört Hass und zu Leid gehört Glück. Glück und Leid sind auf ein und derselben Münze jeweils nur die andere Seite. Wir müssen begreifen, wir können das eine nicht haben ohne das andere. Hiob hatte das begriffen, auch in dieser Ausnahmesituation, wo Glaube leicht in Unglauben umschlägt.

Die Frage ist uralte: Warum kann Gott Leiden zulassen? Gott, so wird doch gesagt, sei allmächtig, aber wo bleibt dann seine Allmacht? Sollte Gott das Leid brauchen, um sich danach umso mehr als der Beglückende zeigen zu können? Unser Problem ist es, dass wir quer durch die Menschheitsgeschichte Leid immer als Strafe für Schuld definiert finden, statt zu begreifen: Leid ist eine unausweichliche Tatsache. Hiob jedoch zeigt uns: Leid als Teil des

Lebens wird nicht aufgearbeitet, wenn es als Strafe verstanden wird, sondern verdoppelt sich, indem es in pure Hoffnungslosigkeit umschlägt. Die Freunde, die zu Hiob kommen, gleichen uns in vielerlei Hinsicht. Sie wollen ihm helfen, aber sie suchen im Leben des Hiob nach Hinweisen, dass er sich schuldig gemacht habe und sein Leid dann eben nur die Strafe Gottes wäre und so vergrößern sie durch ihre Reden sein Leiden nur. Denken Sie nur an die vielen hilflosen, ja oft lieblosen Sätze, die gesprochen werden, wenn Menschen leiden. Da wird gesagt "das wird schon wieder", "das Leben geht weiter", "Kopf hoch und durch"! Menschen aber, die Leid erlebt und aufgearbeitet haben, ohne sich von Gott zu trennen, haben an Menschlichkeit dazu gewonnen und können Leidenden wirklich helfen.

Sie können helfen, weil für sie - selbst erfahren - Leiden keine Strafe ist, sondern schlicht zum Leben dazugehört.

Es braucht solche Menschen, die anderen beistehen und ihnen zu begreifen helfen mit dem Leiden so umzugehen, dass der Mensch nicht daran zerbricht.

Wir wollen natürlich alle gerne das Leiden meiden und wenn es uns trifft, dann werden wir oft stumm und verharren, aber wir haben die Mög-

lichkeit am Leiden auch zu lernen und „trotzdem Ja zum Leben“ zu sagen. Das jedenfalls ist die Erfahrung des Psychologen Viktor Frankl gewesen, der als Jude das Konzentrationslager hat durchmachen müssen. Wir, so meint Frankl, haben die Wahl, wie wir mit dem Leiden umgehen und wie wir es gestalten.

Von Hiob wäre zu lernen, dass wir nicht stumm sein müssen, sondern klagen und anklagen dürfen - auch Gott, der uns dies zumutet.

ICH GLAUBE, DASS GOTT AUS ALLEM,
AUCH DEM BÖSESTEN,
GUTES ENTSTEHEN LASSEN KANN UND WILL.
DAFÜR BRAUCHT ER MENSCHEN,
DIE SICH ALLE DINGE
ZUM BESTEN DIENEN LASSEN.

DIETRICH BONHOEFFER

Gebet im Herbst!

Wir danken dir,
weil wir leben
morgen und heute,
wie wir gestern und alle Tage
gelebt haben aus deiner Gnade, Gott,
von dieser Erde, von Brot und Licht,
von den Menschen um uns;
wir danken dir, weil wir leben
hier und jetzt, mühsam
und voller Freude.

und wir bitten dich,
dass keine Zukunft und kein Tod
uns trenne von Jesus Christus,
der deine Liebe ist
für alle Menschen
und die ganze Erde.

Huub Osterhuis

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell

Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim

Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272

Email: meissenheim@kbz.ekiba.de

www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de

Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim

Volksbank Lahr - Konto-Nr. 20 20 39 27 - BLZ 682 900 00

Redaktion: Markus Reith, Heinz Adler - Wir freuen uns über Spenden für den Gemeindebrief.